



Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft  
- Dienstsitz Berlin - 11055 Berlin

An das  
Mitglied des Deutschen Bundestages  
Frau Dr. Kirsten Tackmann  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

**Peter Bleser**

Parlamentarischer Staatssekretär  
Mitglied des Deutschen Bundestages

HAUSANSCHRIFT Wilhelmstraße 54, 10117 Berlin

TEL +49 (0)30 18 529 – 4623

FAX +49 (0)30 18 529 – 4629

E-MAIL [02@bmel.bund.de](mailto:02@bmel.bund.de)

INTERNET [www.bmel.de](http://www.bmel.de)

AZ 421-40004/0016

DATUM 7. März 2018

**Fragen für den Monat Februar 2018**

Ihre am 28.02.2018 im Bundeskanzleramt eingegangene schriftliche Frage Nr. 2/338

Sehr geehrte Frau Kollegin,

Ihre schriftliche Frage

„Welchen Stand haben die Gespräche der Bundesregierung zu einer Mehrgefahrenversicherung für Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe, um Schäden durch Extremwetterbedingungen zumindest teilweise abzusichern, und welche inhaltlichen Planungen gibt es dafür?“

beantworte ich wie folgt:

Der Umgang mit produktions- und marktbedingten Risiken ist Aufgabe des landwirtschaftlichen Unternehmers und zählt neben der Produktionstechnik und Kenntnis der Märkte zu den wichtigsten Aufgaben eines Landwirts. Die Bildung von Rücklagen, der Abschluss von Versicherungen, die Diversifizierung, vertragliche Bindungen entlang der Wertschöpfungskette und Preisabsicherung über Warenterminbörsen sind Möglichkeiten der Anpassung einer am Markt orientierten Landwirtschaft.

Die Bundesregierung verfolgt einen marktorientierten Kurs in der Agrarpolitik. Daher sind im Risikomanagement zuvorderst privatwirtschaftliche Lösungsansätze gefordert. Staatliche Maßnahmen sollen nur in besonderen Situationen und Krisen erfolgen. Der Staat steht in der Verantwortung, in besonderen Situationen und Krisen, die den Einzelbetrieb überfordern würden, helfend zur Seite zu stehen. Mit den vorhandenen Instrumenten, wie den Tierseu-

chenkassen, den Marktmaßnahmen und im Falle von außergewöhnlichen Marktkrisen den speziellen Krisenmaßnahmen als Sicherheitsnetz sowie den staatlichen Ad-hoc-Hilfen für besondere Situationen steht hierfür ein ausreichendes Instrumentarium zur Verfügung. Auch die Direktzahlungen tragen zur Risikoabsicherung der Betriebe bei.

Darüber hinaus gibt es in der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) verschiedene weitere Instrumente zum Risikomanagement. An erster Stelle sind hier die Möglichkeiten der staatlichen Förderung von Versicherungen, Fonds auf Gegenseitigkeit und dem Einkommensstabilisierungsinstrument im Rahmen der 2. Säule durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) zu nennen. Mit den Versicherungen und den Fonds auf Gegenseitigkeit können Risiken gegen widrige Witterungsverhältnisse, Tierseuchen und Pflanzenkrankheiten, Schädlingsbefall und Umweltvorfälle abgesichert werden, das Einkommensstabilisierungsinstrument deckt zusätzlich auch Preiseinbrüche ab. Die Versicherungsprämien bzw. Entschädigungszahlungen können bis zu 70 % gefördert werden. Deutschland macht von diesen Möglichkeiten in der laufenden Förderperiode keinen Gebrauch, da eine entsprechende Förderung zulasten anderer Maßnahmen finanziert werden müsste.

Für die Sonderkulturen Obst und Gemüse sowie Wein gibt es zudem im Rahmen der 1. Säule in der Gemeinsamen Marktorganisation (GMO) die Möglichkeit der Förderung von Ernteversicherungen. Die Finanzierung der Maßnahmen im Rahmen der Operationellen Programme erfolgt über einen Betriebsfonds, der zu je 50 % aus EU-Mitteln und aus Mitteln der Erzeuger bzw. der Erzeugerorganisation für Obst und Gemüse finanziert wird. In Deutschland werden Ernteversicherungen nur gefördert, wenn sie unter dem Management der Erzeugerorganisation durchgeführt werden. Im Obst- und Gemüsebau werden üblicherweise Hagelversicherungen, abgeschlossen. Für Frostschäden muss angemerkt werden, dass es diesbezüglich bisher kein Angebot der Versicherungswirtschaft gibt. Bei Wein haben die Mitgliedstaaten die Möglichkeit, über das Nationale Stützungsprogramm nach der Verordnung (EU) Nr. 1308/2013 Ernteversicherungen zu fördern. Die Länder müssen dann entscheiden, ob sie von diesen Möglichkeiten Gebrauch machen. In Deutschland macht bisher nur Sachsen von dieser Möglichkeit Gebrauch.

Um Möglichkeiten der Versicherbarkeit von Frostschäden im Obst- und Weinbau auszuloten hat am 2. Juni 2017 – auch auf Wunsch der Abgeordneten des Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft des Deutschen Bundestages – unter meiner Leitung ein Gespräch mit Vertretern der Versicherungswirtschaft stattgefunden. In dem Gespräch mit der Versicherungswirtschaft wurde deutlich, dass

- die Obstbauern und Winzer zunehmend unter Extremwetterereignissen infolge des Klimawandels leiden,
- deren Wettbewerbsposition sich infolge der in anderen EU-Mitgliedstaaten mit öffentlichen Mitteln (EU- und nationale Mittel) finanzierten Versicherungsangebote verschlechtert hat und
- die öffentlichen Ausgaben und der Verwaltungsaufwand für ad-hoc-Hilfen voraussichtlich zunehmen werden und
- sich insofern die Situation in den letzten Jahren verändert hat.

Seitens der Versicherungswirtschaft wurde angeboten, eine Mehrgefahrenversicherung (insbesondere inkl. Spätfrost) für Sonderkulturen (Steinobst, Kernobst, Erdbeeren, Wein) in Deutschland anzubieten, sofern es eine staatliche Anschubfinanzierung gäbe.

Die Versicherungswirtschaft hat entsprechende Berechnungen angestellt, die den Ländern vorliegen. Baden-Württemberg beabsichtigt eine derartige Versicherungsförderung einzuführen und steht hierzu in engen Kontakten mit der Versicherungswirtschaft. Inwieweit es bei anderen Ländern ähnliche Überlegungen gibt, ist nicht bekannt.

Die Agrarministerkonferenz (AMK) im September 2017 in Lüneburg hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft gebeten, den Bericht zum „Risiko- und Krisenmanagement in der Landwirtschaft“ aus dem Jahr 2012 zu überprüfen und zu aktualisieren. Auf dieser Basis kann dann eine Positionierung für die nächste Förderperiode der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2020 erfolgen. Der überarbeitete Bericht ist der Herbst-AMK diesen Jahres vorzulegen.

Mit freundlichen Grüßen

